

er seine heutigen Erfolge vorbereitet. Sein Pflichtbewußtsein und sein Verantwortungsgefühl ließen ihn die Zeit gewissenhaft und mit Erfolg benutzen. Er stieg nach und nach bis zur höchsten militärischen Rangstufe auf, da er 1903 zum Kommandierenden General des IV. Armeekorps in Magdeburg ernannt wurde. 1911 trat er in den Ruhestand. Seinen Lebensabend wollte er in Hannover verbringen. Als der Weltkrieg entbrannt war, berief ihn der Kaiser zum Führer der 8. deutschen Armee, die den Kampf gegen die Russen aufzunehmen hatte. Mit dem ihm beigegebenen Generalstabchef, General von Ludendorff, folgte er sofort dem Rufe des obersten Kriegsherrn. In tausender Fahrt ging es nach Osten, wo schwere Aufgaben, aber auch herrliche Erfolge seiner warteten.

2. Besiegung der Narew-Armee: die Schlacht bei Tannenberg. Von Anfang an konnten im Osten nur geringe Streitkräfte aufgestellt werden. Diese haben mehrfach die in Ostpreußen eingebrochenen Russen siegreich zurückgeschlagen, so bei Eydtkuhnen, Stallupönen und Gumbinnen. Sie gingen jedoch zurück, als sich immer stärkere russische Truppenmassen heranwälzten. Von der Weichsel und ihrem Nebenfluß Narew her war die über 230000 Mann starke russische Narew-Armee in den südwestlichen Teil Ostpreußens eingedrungen. Dort liegt das wellige Hüggelland Masuren, das von einem Gewirr kleiner und großer Seen durchzogen wird. In langen Zipfeln greifen sie in das Land ein, und herrliche Wälder spiegeln sich in ihrem Wasser. Das walddreiche Seengelände wurde das Grab des russischen Heeres. Dieses war über Neidenburg und Johannisburg vorgestoßen und bis zur Linie Ortelsburg-Gilgenburg gekommen. Bei Hohenstein wurde es aufgehalten. Während die in der Mitte stehenden Deutschen in dreitägiger Schlacht (vom 26. bis 29. August) alle Angriffe des Gegners mutig abwehrten, marschierten ihre beiden Flügel um die Flanken desselben herum. Der rechte, der über Neidenburg vorgegangen war, umfaßte ihn von Süden, der linke in einem großen Bogen von Norden her. So saßen die Russen fest wie in einem Kessel, und sie wurden gänzlich geschlagen. Die zurückflutenden Feinde fanden massenweise den Tod in den Masurischen Seen. 90000 wurden gefangen; nur versprengte Reste retteten sich über die Grenze.